

„Dieser Beruf wird nie langweilig“

Seit 15 Jahren arbeitet Alexandra Scharbatke in der Kindertagespflege. Ein Informationsabend am 19. August soll helfen, neue Tagesmütter und Tagesväter zu werben.

Evestorf. Nein, gerade sitzt mal kein Kind bei Alexandra Scharbatke auf dem Schoß. „Die sind alle noch in den Ferien. Erst nächste Woche geht es bei mir wieder los“, sagt sie und hockt sich lachend in die Spielecke. „Dann ist es hier nicht mehr so ruhig!“

Fünf Tageskinder betreut Scharbatke. Sie sind zwischen einem und drei Jahren alt. Vier davon kommen im August in den Kindergarten. Bis November gewöhnt Scharbatke dann drei neue Kinder ein. Ein Platz ab September ist noch frei, aber Anfragen dafür gebe es bereits. Neu sein wird bald auch: Ab Oktober können Eltern ihre Kinder montags bis freitags von 8 bis 14 Uhr vorbeibringen – bislang bot sie in ihrer „Kunterbunt in Evestorf“, wie Scharbatke ihre Kindertagespflege nennt, nur vier Tage in der Woche an.

Seit 15 Jahren arbeitet die 52-Jährige jetzt in der Kindertagespflege. Eigentlich ist sie kaufmännische Angestellte, hatte vorher 20 Jahre als Bilanzbuchhalterin und Controllerin gearbeitet. 2009 habe sie angefangen, um auch die eigenen Kinder nach Kindergarten und Schule selbst betreuen zu können, erzählt sie. Die Familie wohnt in Holtensen. „Durch die Kindertagespflege konnte ich Beruf und Familie gut verbinden und zu Hause arbeiten.“

Im April ist Scharbatke nun mit ihrer Kindertagespflege in eine Zweizimmerwohnung in Evestorf gezogen. „Damit habe ich mir einen Traum erfüllt“, sagt



Hell, freundlich und kindgerecht: Alexandra Scharbatke zeigt ihre neuen Räume in Evestorf. Seit 15 Jahren arbeitet sie jetzt als Tagesmutter. FOTO: JENNIFER KREBS

sie. Denn inzwischen, 15 Jahre später und die eigenen Kinder sind aus dem Größten raus, sei es ihr wichtig, Privates und Berufliches mehr zu trennen. Die neuen Räume an der Hannoverischen Straße in Evestorf sind kleinkindgerecht, gemütlich und hell. Für Spaziergänge und kleine Ausflüge hat sie sich vor Kurzem ein Lastenrad gekauft. Das Mittagessen für ihre Tageskinder kocht Scharbatke jeden Tag

frisch. Mit Tagesmutter Susanne Kolberg, die ihre Kindertagespflege gleich nebenan hat, tauscht sie sich regelmäßig aus.

Was sie an ihrem Job so liebt? „Dieser Beruf wird nie langweilig“, antwortet Scharbatke. Beim Umgang mit den Kindern ist ihr vor allem Partizipation wichtig. So dürfen ihre Tageskinder etwa selbst entscheiden, wie lange sie etwas spielen. Der Spielbereich ist so gestaltet, dass die Kinder

an die Spielsachen selbst herankommen. „Ich bin immer wieder positiv überrascht, auf was für tolle Ideen die Kinder gemeinsam kommen“, sagt sie.

Ihre Erfahrung ist, dass viele Eltern ihre Kinder mit einem Jahr zu einer Tagesmutter oder einem Tagesvater geben möchten, um nach einem Jahr Elternzeit wieder in den Beruf einsteigen zu können. „Eltern dürfen selbst wählen zwischen Krippe und

Kindertagespflege, die Kosten sind gleich“, erklärt Scharbatke. Leider würden Familien ihres Erachtens nach nicht ausreichend über die Vorteile der Kindertagespflege informiert. Familiennahe Strukturen, kleine Gruppen und Flexibilität – genau das könne die Kindertagespflege bieten, insbesondere für Kinder unter drei Jahren.

Zu vielen Kindern, die sie mal betreut hat, hat Scharbatke noch Kontakt. „Der Kontakt wird ja oft über die Eltern fortgeführt“, erzählt sie. Besonders freue sie sich, wenn auch die Geschwisterkinder zu ihr kämen. „So hatte ich schon oft Erziehungspartnerschaften mit Familien, die über viele Jahre bestanden“, sagt sie.

Scharbatke ist mit ihren Kolleginnen gut vernetzt und im Austausch. Sie weiß deshalb: Einige Tagesmütter in Wennigsen werden innerhalb der nächsten fünf Jahre aufhören und in Rente gehen. Deswegen sei es wichtig, sich schon jetzt darum zu kümmern, dass neue Kindertagespflegepersonen nachkommen, sagt sie.

Kindertagespflegeperson kann grundsätzlich jeder werden, der Spaß am Umgang und an der Erziehung von Kindern hat, unabhängig davon, welcher Beruf vorher ausgeübt wurde. „Man braucht vor allem Empathie für Kinder, Organisationstalent, Belastbarkeit und Geduld“, zählt Scharbatke auf.

Wer als Kindertagespflegeperson in Wennigsen arbeiten

benötigt eine Pflegeerlaubnis der Region Hannover. Den Antrag dafür gibt es im Familienservicebüro der Kommune. Voraussetzung ist, dass „vertiefte Kenntnisse hinsichtlich Anforderungen der Kindertagespflege“ erworben wurden. Das bedeutet: Entweder ist man Erzieherin und Erzieher beziehungsweise Sozialassistentin und Sozialassistent. Oder man durchläuft eine Qualifizierungsmaßnahme.

So ein Kurs umfasst 300 Unterrichtseinheiten und dauert etwa ein Jahr. Diese Schulungen werden von mehreren Bildungsträgern in der Region Hannover angeboten, wie unter anderem von der Volkshochschule und der AWO, und sie beinhalten in der Regel ein Praktikum in der Kindertagespflege beziehungsweise in einer Kindertagesstätte. Die Kosten liegen bei 4000 Euro – in der Regel werden bis zu 80 Prozent von der Region erstattet.

Kunst statt Knast: Warum im Spritzenhaus Gefangene schmoren mussten

Die Hobbyhistoriker Lauenstein und Gehrke gehen für die Chronik des früheren Feuerwehrhauses auf Spurensuche

Wennigsen. Über das Spritzenhaus in Wennigsen gibt es viele Geschichten zu erzählen. In dem 1908 als Feuerwehrhaus errichteten Gebäude mit dem markanten Türmchen finden heute Kunstausstellungen und kleine Konzerte statt. Aber wer weiß schon, dass hier einst auch straffällige Bürger in einer Arrestzelle schmoren mussten? Die Hobbyhistoriker Fritz Lauenstein und Winfried Gehrke haben sich für ihre Chronik über das Spritzenhaus auf Spurensuche begeben.

Die Geschichte des Gebäudes reicht bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts zurück. Im Jahr 1908 ging an der heutigen Hirtenstraße das Feuerwehrhaus in Betrieb. Die Löscharbeiten erledigten auch damals Freiwillige. Im Vergleich zu heutigen Feuerwehren waren sie aber nicht als Gruppierung organisiert, und das Löschwasser kam noch aus dem Mühlbach, aus Teichen oder dem Gemeindebrunnen, der noch heute an der Neustadtstraße/Ecke Hirtenstraße steht. „Erst 1953 wurde Wennigsen an die Wasserversorgung angeschlossen und bekam Wasser aus dem Harz“, erläutert Lauenstein.

Auch äußerlich wandelte sich das Spritzenhaus über die Zeit. In den 1930ern entstand ein Anbau, in dem für gut 20 Jahre eine Arrestzelle eingerichtet war. Wer genauer hinschaut, kann noch erkennen, wo sich die Zelle befand. „Mein Opa hatte damals einen Schlüssel dafür“, berichtet der 76-jährige Gehrke, der gegenüber des Spritzenhauses aufwuchs.

Großvater Friedrich Gehrke war gewissermaßen ein Beauftragter des Amtsgerichts Wennigsen – ein Nebenjob, wie man heute sagen würde. Er kümmerte sich um straffällig gewordene Bürger, die am Tag vor oder nach ihrer Verhandlung am Amtsge-



Die Originaltür ist noch vorhanden: Fritz Lauenstein (links) und Winfried Gehrke zeigen den Eingang zur damaligen Arrestzelle. FOTO: STEPHAN HARTUNG

richt in die Zelle gesteckt wurden, bis der Gerichtsdiener zum Abholen kam.

„Schietammer“ als Klo

„Die Straffälligen kamen mit dem Zug aus Hannover und wurden von zwei Polizisten begleitet“, erzählt Gehrke, der auch weiß, was dann folgte: „Bei meinem Opa wurde ans Fenster geklopft – mit der Mitteilung, dass er die Zelle aufsperrn kann.“ Außerdem bekam Gehrkes Großvater die Ansage, Wasser und Brot sowie den sogenannten „Schietammer“ mitzubringen. Das ist die plattdeutsche Version für einen Eimer, der als Klo herhalten musste. Denn in die rund zwei Quadratmeter kleine Zelle passten maximal zwei Personen – aber keine Toilette. Im Mühlbach wurde damals alles entsorgt, wie Gehrke berichtet.

Das Fenster der ehemaligen Zelle ist noch heute vergittert. Über den Innenhof erreicht man das kleine Gefängnis, das bis Anfang der 50er-Jahre eine Zwischenstation für die Straffälligen war, ehe es nach der Gerichts-

verhandlung wieder zurück nach Hannover und dann endgültig ins Gefängnis ging. „Das war für uns als Kinder natürlich total span-

nend. Wir haben unser Ohr an die Tür gehalten, um zu hören, ob da jemand drin ist“, erinnert sich Gehrke. Die Tür ist immer noch

das Original von damals. Selbst die Eisenstange, die von außen die Tür verriegelte, ist noch erhalten. „Es war damals nicht unüblich, dass in den Spritzenhäusern die Arrestzellen waren“, sagt Gehrke. Denn Polizeidienststellen gab es noch nicht. Und so diente die winzige Kammer im Spritzenhaus mitunter sogar als Ausnüchterungszelle. „Oft steckte man Leute über Nacht in die Spritzenhäuser, die betrunken auffällig geworden waren“, weiß Gehrke.

Die Feuerwehr nutzte das Gebäude noch bis 1980. Zwei Jahre später übernahm der damals neu gegründete Verein „Spritzenhaus – Zentrum für kunsthandwerkliches Arbeiten in Wennigsen“ die Räume. Nach einem aufwendigen Umbau finden dort seitdem Ausstellungen mit Kunsthandwerk und weitere kulturelle Veranstaltungen wie Lesungen und Konzerte statt.

Frischer Duft in Gehrden – HC Parfümerie wird zu April Parfümerie!

Die HC Parfümerie in Gehrden strahlt ab sofort unter dem neuen Namen „April Parfümerie“.

Mit dieser Neuausrichtung haben wir nicht nur unseren Namen geändert, sondern auch unser Sortiment für Sie erweitert. Freuen Sie sich auf eine Auswahl an exklusiven Marken wie Rituals, Stendhal, Xerjoff, Annemarie Börlind, Carven, Methode Jeanne Piaubert und viele weitere hochwertige Produkte, die Ihr Einkaufserlebnis bei uns noch besonderer machen.

April Parfümerie



Als Willkommensgeschenk möchten wir Ihnen einen 5-€-Gutschein überreichen,

den Sie bis zum 30.09.2024 bei einem Einkauf ab 25 € in Ihrer April Parfümerie in Gehrden einlösen können. Der Gutschein ist bei Vorlage des Coupons gültig.

Schauen Sie vorbei und erleben Sie in unserem neuen modernen Ambiente den gewohnt persönlichen Service – wir freuen uns auf Sie!

April Parfümerie – Steinweg 21 • 30989 Gehrden • 05108 7777 – kontakt@april-beauty.de - www.hc-parfümerie.de/

Rohrreinigungsdienst Mike Ihlau 24 Stunden NOTDIENST
Ihr Fachmann für Abwassertechnik, Sanierung und Reparatur
Telefon Hannover 0511 - 7 60 45 13 Notfall Zentrale Ronnenberg 05109 - 56 32 62
Zum Alten Garten 7 30952 Ronnenberg Fax 05109 - 56 32 67
www.ihlau-rohrreinigungsdienst-ronnenberg.de

über 30 Jahre... über 30 Jahre... über 30 Jahre...
Gartengestaltung + Baumfällung Firma Cord Mönnig Untersuchungen am Baum
• Problembaumfällungen • Gartenplanung
• Seilklettertechnik • Gartenneuanlage
• Ausastungen • Zaunbau
• Stubbenfräsungen • Teichbau
• Heckenschnitt • Wegebau
• Rasenmähen • Pflasterarbeiten
• Abfuhr und Entsorgung • Trockenmauern
• zum Festpreis • Steingärten
• volle Schadendeckung • Rollrasen
Bisperoder Straße 15 • 31860 Emmerthal/OT Voreberg
Telefon (05155) 8505 • Fax (05155) 8084
E-Mail: cord-moennig@t-online.de
Sicher • Preiswert • Schnell

TRIBIAN Photovoltaik - Elektrotechnik
Elektromeister Maik Tribian
JETZT NEU HEIZUNGSINSTALLATIONEN ALLER ART!
Ihr Fachpartner für Elektro- und Heizungsinstallationen aller Art, sowie Photovoltaikanlagen in Celle, Hamburg, Hannover, Ronnenberg und Umgebung
Regional für Sie vor Ort - seit über 20 Jahren
Elektroinstallationen aller Art
Photovoltaikanlagen
Stromspeicher
Fachbetrieb für E-Mobilität
Heizungsinstallationen aller Art
E MOBILITÄT Fachbetrieb
E HANDWERK Innungsfachbetrieb
Elektro- & Gebäudetechnik Tribian GmbH
Elektromeister Maik Tribian
Dorfstraße 54
29303 Bergen/Eversen
maiktribian@elektrotribian.de
www.egt-tribian.de
Tel.: 05054 - 98 74 523
Fax: 05054 - 98 74 524

Sicher einsteigen!
Do, 22. August, 15-18 Uhr, Barsinghausen, Bahnhof
Das regiobus Mobilitätstraining 2024
Ob mit Rollator, Rollstuhl oder Kinderwagen – kostenlos, direkt am Bus und ganz ohne Zeitdruck üben wir mit Ihnen den sicheren Ein- und Ausstieg.
Barrierefrei mit kostenlosem Shuttle-Service. Reservierung unter 05101 586330 (Anrufbeantworter)
Erreichbarkeit am Veranstaltungstag: 0170 90 66 196
Mehr Informationen: www.uestra.de/mobitraining
ÜSTRA
sprinti